

878 in 671 m
März betrug auf

Infanterie-Reg.
Am Sonntag,
Abendung einer vom
Erinnerungs- und
riedrich (7. Bakt.)
in der Rotbühnen-
igen Worten der
meraden. Zu die-
mer (Offiziere und
erzählt eingeladen,
rohen Infanterie-
feier mit Feldgöt-
tliche Einladun-

Metallindustrie.
Am Sonntag 41 948
leichvorschlages der
haben rund
bestimmt. — In
abgestimmt; da-
Rampfen lautem
lein, 375 auf Ja.
Stuttgart auf
in der es be-
delberg geschleht
istern einen letzten
inigung festlegt u.
auf des Kampfes
ten.

Eszulagen für
ausführung kürzlich
Vorgängen in
auf über die ent-
gen bei den Geis-

hat den Preis für
auf 2.50 Mark
auf drei Mark er-
gibt in dieser Vo-

n. Auf dem blo-
en Arbeiter er war
hren. Er war

ne Schlägerel mit
Straße nach Hof-
strecken, belästig-
ter einer hiesigen
ber halle die Leute
ne festhalten, was
Bestimmung schreiben
urde Streicher mit
gen. Die Arbeiter
id gingen weiter,
aufgefunden und
ver. Die von der
Hörjungen führ-
Der Hauptleiter
genommen.

us. Die Ver-
urden um 75 Pro-
ent von über drei
iron der Arbeiter-
Metallarbeitern
Verpflichtungen
der Linien einer

t. Da hiesiger
in Schichten, weil
umwohnern
ingen konnte.
Auf der hiesigen
107 807 Personen

verträge. Die
suchte sich gestern
rungen des Be-
ng zu sichern. Es
50 Mark für ein
die Sommerstelle

Der Uhrmacher
Selbold hier be-
deutschen Silber-
die Reichsbank
stelle Stadler zu
Die Stuttgarter
orden, hatte Abri-
nen Lieferanten,
ft werden konnte.
cht zu tun haben.
hiesigen Bahnhof
amens Roop aus
apler auf dem
ch Heilbronn wird
ung der Fahrt ist
berhaupt das Be-
vor Eröffnung
hiesige Wirtin
stand der letzten
Meter Defang
nternehmen. In-
u diese erste Fahrt
auf, bei glühendem
schleppbetrieb in
zum Schleppdienst
leben mehrere ge-
lung. Sofort mit
dampfer auf dem
Der neulich ein-

Heinrich, Heilbronn, 20. April. Unglück im Stall.
Als der Bauer Otto Wänzing morgens in den Stall kam,
lag eine wertvolle Kuh tot am Boden. Während er sich um
sie bemühte, sank eine andere Kuh gleichfalls tot nieder. Die
bedrückliche Unterjochung konnte etwas Bestimmtes über die
Ursachen des merkwürdigen Falls nicht feststellen.

Kreuzlingen, 20. April. Abgelehnt. Der Gemeinderat
lehnte mit 17 bürgerlichen Stimmen gegen 12 Stimmen der
Linken die Anträge der Metallarbeiter betr. Kostlandsarbei-
ten, Milchzuzugung, Gehälternstundung und Sammeln von
Leihholz ab.

Allerlei

Frankzösische Aufwiegler in Süddeutschland. In einer
sozialdemokratischen Versammlung in München sagte der
Abgeordnete Auer, die französische Sozialpartei wolle durch
ihre Zwangsmassnahmen das deutsche Volk zum Aufruhr
treiben, um einen Vorwand zum Eingreifen zu schaffen.
Für diesen Zweck haben die Franzosen allein in Bayern
schon mehr als fünf Millionen Franken aufgewendet.
Einrichtung. In Zweibrücken wurde am Donnerstag vor-
mittags 7 Uhr der Tagelöhner Valentin Wecklinger, der im
Vorjahr in Gemeinschaft mit einem Verwandten an einem
60 Jahre alten Gemeindefesterebeamten auf grausamste Weise
einen Mordmord verübt hatte, durch den Münchener
Schlichter hingerichtet.

Welttelephonanschlässe. Nach einer englischen Fachzeitschrift
gibt es zur Zeit rund 21 Millionen Telephonanschlässe auf unserer Erde,
wovon allein 12 1/2 Millionen auf Teilnehmer der englischen Sprache
in den Vereinigten Staaten, in Kanada, Australien, Afrika und Groß-
britannien selbst entfallen. An zweiter Stelle steht die deutsche Sprache
mit 2 1/2 Millionen Anschlüssen in Deutschland, Österreich, der Schweiz
und den Grenzländern. An dritter Stelle steht Frankreich mit einer
halben Million Anschlüsse. Das schwedische wie das dänische Netz weisen
je 400 000, das japanische 350 000 Anschlüsse auf, während Spanien
von 250 000 und Russland von etwa 200 000 Teilnehmern gesprochen
wird. Die großen und dichtbesiedelten Länder China und Indien be-
sitzen nur je etwa 80 000 Anschlüsse, die besonders in letzterem Land
noch dazu hauptsächlich von Ausländern besetzt werden; die arabische
Sprache, die ebenfalls über außerordentlich große Gebiete verbreitet ist,
bildet dennoch nur für etwa 20 000 Teilnehmer die Verkehrsprache
am Telephon.

Der Landwirt

findet in der Rubrik Handel und Verkehr eine
bequeme und übersichtlich gruppierte Preistafel
seiner Produkte. Ein einziger Blick in diese
Rubrik orientiert über die Marktlage. Schon
diese eine Rubrik macht das Halten der Zeitung
reichlich bezahlt.

Handel und Verkehr.
Stuttgarter Schlachthofmarkt, 20. April. Dem Donnerstag-
markt waren folgende Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 37
Ochsen, 23 Kühe, 110 Jungkälber, 107 Jungschweine, 140 Ferkel, 355
Kälber, 1014 Schweine, 48 Schafe, 6 Fiegen, die sämtlich ver-
kauft wurden. Erlös wurde aus 1 Jtr. Lebensgewicht: Ochsen 1.
Sorte: 2400—2600 M., 2.: 1800—2200 M., Bullen 1. Sorte: 2000
bis 2200 M., 2.: 1700—1900 M., Jungkälber 1.: 2450—2650 M., 2.:
2050—2250 M., 3.: 1700—1950 M., Kühe 1. Sorte: 1700—1950 M.,
2.: 1350—1550 M., 3.: 900—1100 M., Kälber 1. Sorte: 2000—3000
Mark, 2.: 2050—2800 M., 3.: 2250—2550 M., Schweine 2850—3000
Mark, 2.: 2650—2800 M., 3.: 2400—2550 M. Verlauf des Markt-
es: Bei Kälbern und Schweinen lebhaft, Großvieh mäßig belebt.

Stuttgarter Pferdemarkt, 20. April. Der am 24. und 25. April
stattfindende Pferdemarkt wird wieder auf dem Cannstatter Wasen
(Volksfestplatz) abgehalten. Mit ihm ist eine Ausstellung und
der Verkauf von Wagen, Socklerwaren, landwirtschaftlichen Ge-
räten und Maschinen unter der König Karl-Brücke, sowie ein
Hundemarkt verbunden. Personen und Tiere aus Sperrbezirken
sind vom Markt ausgeschlossen.

Pentrich, 20. April. Auf der gestrigen Schranne waren zu-
gekauft 577 Hg. Weizen, 293 Hg. Roggen, 600 Hg. Gerste und
2708 Hg. Haber, im ganzen 4328 Hg. Alles verkauft-Gesamter
Umsatz: 55 192 M. Abgang pro Doppelcentner beim Roggen 70
Mark, bei Gerste 45 M., bei Haber 160 M.

Dollarkurs 273.90 Mark.

Legte Drahtnachrichten.

Die russische Antwortnote.
Forderung der Anerkennung der Sowjetregierung.
Genau, 21. April. Die russische Antwortnote wurde heute
vormittags Lord George überreicht. Die Antwortnote ist sehr
kurz gefasst. Sie ist an Lord George gerichtet und wurde
von Tschitscherin übergeben.

Die Note erklärt, daß die russische Delegation den In-
halt der Sowjetrepublikenschrift mit der größten Auf-
merksamkeit studiert und mit der Moskauer Regierung sofort
Fühlung genommen habe. Die russische Delegation stellt fest,
daß Rußland angeht, seiner wirtschaftlichen Lage von der
Bezahlung der aktuellen Gegenforderungen vollständig be-
freit werden müsse. Trotzdem will die russische Regierung
zur Herbeiführung einer Lösung einen Schritt weiter gehen
und ist bereit, den 1., 2. und dritten Artikel der Denkschrift
unter folgenden Bedingungen anzunehmen:
1. Die Kriegsschulden und die Zinsen der Kriegsschul-
den müßten herabgesetzt werden,
2. Rußland muß mit einer Anleihe und sonstigen fi-
nanziellen Leistungen geholfen werden.
Was den Art. 3 c betrifft, so erklärt sich die russische
Regierung dazu bereit, die sozialisierten Unternehmungen
dem privaten Eigentümer zurückzugeben, und wo dies nicht
möglich ist, Entschädigungen zu bezahlen. Ueber die Mög-
lichkeit der Bezahlung der Entschädigungen wird in der Kon-
ferenz diskutiert.
Es wird in der Note konstatiert, daß eine fremde fi-
nanzielle Unterstützung zur Herstellung der russischen Volkswirt-
schaft unbedingt notwendig sei. Die russische Regierung

erklärt ausdrücklich, daß sie die alliierten Schulden, Obligati-
onen und anderweitigen Verpflichtungen solange nicht über-
nehmen könne, als die Sowjetregierung nicht anerkannt
wird. Die russische Regierung glaubt, daß diese Antwort-
note in weiteren Verhandlungen über Konferenz zur Basis
dienen kann. Die russische Antwortnote trägt die Unter-
schrift von Tschitscherin.

Die deutsche Antwort in Genua.

Genua, 21. April. Dem Vorsitzenden der italienischen Ab-
ordnung zur Konferenz wurde heute folgende vom Reichs-
kanzler unterzeichnete Antwortnote zugeföhrt:
Seit mehreren Jahren hat Deutschland die russische Sow-
jetrepublik anerkannt. Eine Auseinandersetzung zwischen den
beiden Ländern über die Folgen des Kriegszustands war
jedoch notwendig, bevor die ordentlichen diplomatischen Be-
ziehungen wieder aufgenommen werden konnten. Die Ver-
handlungen, die hierüber zwischen den beiden Regierungen
geführt wurden, waren schon vor mehreren Wochen soweit
vorgeritten, daß sie ihren Abschluß ermöglichten.

Die russische Verständigung war für Deutschland deshalb
besonders wichtig, weil hier die Möglichkeit bestand, mit
einem der großen am Krieg beteiligten Staaten zu einem
Friedenszustand zu gelangen, der eine dauernde Schulden-
last ausschließt und von Grund auf erneuert, durch die Ver-
gangenheit nicht belastete freundschaftliche Beziehungen er-
möglichst. Deutschland ging nach Genua mit dem herzlichsten
Wunsch auf gemeinsame Arbeit mit allen Völkern zur Wie-
deraufbauung des leidenden europäischen Erdteiles im
Vertrauen auf das wechselseitige Verständnis für die Sorgen
aller seiner Glieder.

Die Vorschläge der Londoner Denkschrift stehen die deut-
schen Interessen außer acht. Ihre Unterzeichnung hätte
drückende Entschädigungsansprüche Rußlands gegenüber
Deutschland hervorgerufen. Eine Reihe von Bestimmungen
hätte dazu geführt, daß die Folgen der zaristischen Kriegs-
geheule Deutschland allein zur Last gefallen wären. Wiederholt
hat die deutsche Abordnung die Mitglieder der einladenden
Mächte in eingehenden Besprechungen auf diese schweren
Bedanken aufmerksam gemacht. Dies ist jedoch ohne Erfolg
geblieben. Vielmehr wurde der deutschen Abordnung bekannt,
daß die einladenden Mächte Sonderverhandlungen mit Ruß-
land eingeleitet hatten. Mitteilungen über diese Verhand-
lungen ließen darauf schließen, daß eine Verständigung
binnen kurzem bevorstand, doch aber die Berücksichtigung der
gerechten deutschen Wünsche nicht in Aussicht genommen war.
Die deutsche Abordnung ließ demgegenüber keinen Zweifel,
daß sie gezwungen sei, ihre Interessen unmittelbar zu ver-
treten, da sie sonst in die Lage gekommen wäre, sich in der
Kommission einem Entwurf gegenüber zu sehen, der für sie
unannehmbar, aber von der Mehrheit der Kommissionen-
glieder bereits vereinbart war. Der Vertrag mit Rußland ist
deshalb am Sonntag abend in genauer Übereinstimmung
mit dem bereits vor Wochen aufgestellten Entwurf unter-
zeichnet und alsbald bekanntgegeben worden.

Dieser Vorgang zeigt mit aller Deutlichkeit, daß die deut-
sche Abordnung den Weg der Verhandlungen mit Rußland
nicht aus Mangel an Gemüthsruhe, sondern aus zwin-
genden Gründen beschritten hat. Er zeigt ebenso deutlich,
daß die deutsche Abordnung bestrebt gewesen ist, von ihrem
Verfahren jede Heimlichkeit fernzuhalten.

Es würde durchaus den Wünschen der deutschen Abord-
nung entsprechen, wenn auf der Konferenz eine allgemeine
Regelung der russischen Frage gelänge und wenn in diese
Gesamtregelung der deutsch-russische Vertrag einbezogen
werden könnte. Die Möglichkeit hierfür ist sehr wohl gegeben.
Der Vertrag greift in das Verhältnis dritter Staaten zu Ruß-
land in keiner Weise ein. Auch ist er in jeder seiner Bestim-
mungen von dem Gedanken getrieben, dessen Verwirklichung
Sie mit Recht als das Hauptziel der Konferenz bezeichnen,
nämlich in dem Geist, der das Vergangene als endgültig ab-
geschlossen ansieht und eine Grundlage für den gemeinsamen
friedlichen Wiederaufbau zu schaffen sucht.

Was die weitere Behandlung der russischen Frage der
Konferenz betrifft, so hält auch die deutsche Abordnung es für
richtig, daß sie sich an den Beratungen der ersten Kommission
über die Fragen, die den zwischen Deutschland und Rußland
bereits geregelten Fragen entsprechen, nur dann beteilige,
wenn etwa ihre Mitarbeit besonders gewünscht werden sollte.
Dagegen bleibt die deutsche Abordnung in allen den der ersten
Kommission übertragenen Fragen interessiert, die sich nicht
auf die im deutsch-russischen Vertrag geregelten Punkte be-
ziehen. Die deutsche Abordnung hat mit Genugtuung die
Entwicklung begrüßt, die die Verhandlungen der Kommissionen
genommen haben. Sie sieht sich einzig mit dem Geiste der
Solidarität und des Vertrauens, der diese Arbeiten beehrte,
Welt eifernt von dem Gedanken, sich von der europäischen
Gemeinschaftsarbeit abzuwenden. In sie bereit, an den von
der Konferenz in Genua zu erlassenden Ausgängen im Sinne
der Weltfriedensbewegung und im Sinne des höchsten Ni-
der und weltlicher Wohlfahrt mitzuwirken.

Legte Kurzmeldungen.

Das Explosionsunglück in Monastir ist zu einer furch-
baren Katastrophe geworden. Die ganze Stadt brennt. 1800
Menschen sollen umgekommen sein.
Im ganzen Riesengebiet nicht seit Donnerstag noch
starker Schneefall nieder. Das Thermometer sank in den
Höhenlagen auf 6 Grad unter Null. In Berlin lagte gestern
bei 3 Grad Wärme ein Schneetreiben ein.
Der Reichsoberhandelsrat begann Besprechungen
über das Arbeitszeitgesetz, wozu Vertreter, der in Frage
kommenden Verbände beigezogen sind. Man hofft noch in
diesem Monat zu einer festen Regelung zu gelangen.
Das italienische Ministerium für Industrie hat durch Er-
laf angeordnet, daß die Verfleigerungen deutschen Eigen-
tums eingestellt werden.
Die Pariser 'Chicago Tribune' meldet aus Washington,
die Regierung der Vereinigten Staaten werde gegen den
deutsch-russischen Vertrag keinen Einspruch erheben.
Das amerikanische Abgeordnetenhaus hat mit 279 gegen
78 Stimmen das Glasengesetz angenommen, das eine Per-
sonalsteuer von 50 000 Mann vorsieht.

Wahrscheinliches Wetter am Sonntag und Montag.
Zeitweilig bedeckt, meist trocken.

Bekanntmachung

betreffend die Gründung einer Freien Konditoren-
innung für die Oberamtsbezirke Freudenstadt,
Calw, Horb, Nagold, Neuenbürg, der Städte
Alpirsbach und Schramberg.

Nachdem das Statut für die freie Konditoreninnung für
die Oberamtsbezirke Freudenstadt, Calw, Horb, Nagold,
Neuenbürg, der Städte Alpirsbach und Schramberg von der
Regierung des Schwarzwaldfreies genehmigt worden ist,
werden die Unterzeichner des Statuts und diejenigen, welche
etwa weiter der Innung beitreten wollen, auf
Donnerstag den 27. April ds. Js., nachmittags 2 1/2 Uhr
in den Saal des Hotels Herzog Friedrich in Freudenstadt
zu einer Versammlung berufen, in welcher die Innung ge-
gründet wird und der Innungs-Vorstand, sowie die Inhaber
der übrigen Innungsämter gewählt werden.
Freudenstadt, den 19. April 1922.
1513 Oberamt: Rittmann Dr. Müller.

Nagold. Wohnungsabgabe.

Die Wohnungsabgabe für das Jahr 1921 ist auf den
in den letzten Tagen ausgegebenen Steuerzetteln vermerkt.
Abgabeschuldner ist der jeweilige Gebäudebesitzer, dem es un-
benommen bleibt, den verhältnismäßigen Anteil des Mieters
auf solchen umzulegen. Anforderungszettel hiezu können un-
entgeltlich hier bezogen werden. Inhaber von Dienstwoh-
nungen und Räumen in öffentlichen Gebäuden sind direkte
Abgabeschuldner. Anträge auf Nachhilfe können innerhalb
einem Monat hier angebracht werden. 1518
Den 21. April 1922.
Stadtschulth.-Amt: Maier.

Nagold. Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 25. April von vorm. 11 Uhr an
verkaufe ich in öffentl. Versteigerung gegen bare Bezahlung
an den Meistbietenden:
2 Km. Apfelbaumholz
1 Spalkholz von solchem und
5 Part. Apfels.-Astholz
an der Nagoldorfer Steige, Calwerstraße und an Oberkircher
Steige. Zusammenkunft beim Schlachthaus. 1508

Nagold. Pergament-Papier

für Wirte, mit und ohne Aufdruck
empfiehlt
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.
Verf. Küchengerätschaften, wobei vorkommen: Kl.
Küchenkasten, Nudelbrett, Backbleche, Waffeleisen,
Messingpfanne, Kochtöpfe, Bratpfanne, Fleisch-
maschine, Kaffeemühle und anderes, sowie Por-
zellan- u. Glasgeschirre; außerdem eine
Kleiderkasten. 1507
Alles bereits noch neu und gut erhalten.
Zusammenkunft Dintere Gasse Haus Nr. 263.
Garstein, Ger.-Vollz.

Brüstungstafel-Bretter

und sonstige
Hobelware
Liefere wieder fortlaufend. Gutes Passen. Trockenanlagen.
Graf & Kohler, Säge- u. Hobelwerk, Dornstetten. Tel. I.
Württ. Forstamt Altensteig.

Nadelstammholz-Verkauf.

Am Freitag den 28. April
1922, nachmittags 2 Uhr im
Grünen Baum in Altensteig
aus Staatswald I. Buhler,
III Grabhardt, IV Rannen-
wald, VI Gelseltann, VII
Schornhardt, X Eichhalbe
362 Ha. mit Jm. Langh. 57 I.
181 II., 123 III., 29 IV., 6 V.
RI.; Säg. 1 I., 6 II., 2 III.
RI. 1000 St., 224 Za. mit
Jm. Langh. 1087 I., 657 II.,
276 III., 61 IV., 22 V. RI.;
Säg. 33 I., 26 II., 5 III. RI.
Lohnverzeichnisse durch die
Forstdirektion G. f. S. Stutt-
gart. 1499



Inserieren
bringt
ERFOLG!

